

Wie Migranten Steuergeld in die Heimat transferieren



Von ALSTER | Schweden als EU-Vorreiter der Umvolkung und Islamisierung erleichtert es Migranten mit dem Transfer-Galaxy-Service, Geld in ihre jeweiligen Heimatländer zu schicken. Zuvor mussten Migranten zu einem lokalen Vertreter in ein Geschäft oder Kiosk gehen, um Geld an Angehörige überweisen zu können. Das Unternehmen „Transfer-Galaxy“ wurde im Jahr 2015 von Somaliern gegründet. Die Gründer Yosef Mohamed und Khalid Qassim erkannten, wie wichtig das Mobiltelefon in Somalia, wo sie ihre Wurzeln haben, in vielen Teilen des restlichen Afrikas und in vielen anderen Entwicklungsländern auf der ganzen Welt ist. Laut Politikfakta sind 80 Prozent aller Somalier in Schweden arbeitslos – dennoch werden private Geldtransfers getätigt. Es wurden im Jahr 2015 über 500 Millionen schwedische Kronen nach Somalia überwiesen. Geld, das weitgehend aus Steuergeldern herrührt. Zusätzlich werden jedes Jahr weitere 600 Millionen Kronen für die Unterstützung Somalias ausgegeben.

Ein Swish für Zuwanderer war das Ziel, als eine Gruppe von Somalis in Vivalla in Örebro den Transfer-Galaxy-Dienst ins Leben rief. Der Mitbegründer Khalid Qassim berichtete, wie er und sein Vater den Transferdienst benutzten, um Geld an elternlose Verwandte zu schicken: „Mein Vater und ich senden monatlich 4.000 bis 5.000 Kronen an einen elternlosen Verwandten.“ (der dann wohl per Schlepper als unbegleiteter Flüchtling nach Europa kommt)

Seit dem Start wurde von Transfer Galaxy 200 Millionen Kronen aus Europa übertragen. Jetzt expandieren sie stark. Das Unternehmen wächst nicht nur jeden Monat im zweistelligen Prozentbereich, es kann sich aktuell über einen Goldregen freuen, denn Transfer Galaxy kann jetzt 30 Millionen schwedische Kronen Risikokapital vom StartUp Unternehmen „Backing Minds“ und der Investmentgesellschaft Alfvén & Didrikson (NTL) und H&M übernehmen. Mit dem Geld wird der Service international weiter ausgebaut. „Die Erweiterung bedeutet, dass beispielsweise eine Person in Deutschland Geld über unsere Plattform in einen Großteil Afrikas und Asiens senden kann“, so die somalischen Unternehmer. „Jetzt können wir im Ausland wachsen, wir sind in Deutschland und Spanien auf dem richtigen Weg“, sagte Yosef Mohamed, Mitbegründer von Transfer Galaxy.

Nach Angaben der Weltbank schicken die Migranten der Welt 435 Milliarden Dollar an ihre Verwandten in den Ländern, aus denen sie kommen. Das bedeutet, dass die Geldmenge, die die Diaspora zurück in ihre Herkunftsländer schickt, die internationale Hilfe fast viermal übersteigt. Nur im Fall von Somalia sind es etwa 1,3 Milliarden Dollar, was etwa 45 Prozent der Wirtschaft des Landes ausmacht und mehr als 40 Prozent der Bevölkerung des Landes versorgt.

So bezieht Schweden die vorwiegend muslimische Diaspora EU-hörig ein und gleicht sich der dritten Welt an. Laut Prognosen der UNO wird Schweden bis 2030 ein viel ärmeres Land sein. Der UN-Bericht HDI (Human Development Index) sagt einen signifikanten Rückgang des schwedischen Wohlstands voraus.

Diesen Niedergangs-Prozess kündigt die derzeitige schwedische Regierung auch noch stolz mit ihren Globalisierungszielen der Agenda 2030 an.

Da also der schwedische Transfer-Galaxy-Service auch in Deutschland zur Verfügung steht, wäre es angebracht, die möglichen „Vermögensverhältnisse“ der Migranten zu überprüfen.

Nicht nur wegen des kulturfremden Benehmens und der Zusatzverpflegung an der Tafel müsste man hier untersuchen, was diese vorwiegend jungen Männer mit ihrem Rundumsorglospaket des Asylbewerberleistungsgesetzes so anstellen.

AfD – Lars Herrmann Deutscher Bundestag, am 01.03.2018 (ab Min. 4.20)